

Gute Pflege macht Schule

Fit für das Gesundheitswesen



Die Zahl der Beschäftigten im Gesundheitswesen nimmt seit Jahren deutlich zu. Ein wachsender Arbeitsmarkt, der jungen Menschen Sicherheit und jede Menge Entwicklungsmöglichkeiten bietet.

Allein in der Gesundheits- und Krankenpflege arbeiten in Deutschland mehr als eine Million Menschen – und der Bedarf wächst. Wir haben Michelle Martinek befragt, was den Beruf Gesundheits- und Krankenpflegerin so attraktiv macht. Die 19-Jährige arbeitet bei der AIB, Ambulante Intensivpflege Becker, einem Pflegedienst in Füssen mit der Spezialisierung auf Heimbeatmung und Intensivpflege. Nach einem Praktikum in der Neurologie war sie sich sicher: „Das ist 100% mein Ding!“ Im September 2016 startete Michelle motiviert ihr erstes Lehrjahr. Nach erfolgreicher Überprüfung des Kultusministeriums in München erhielt die AIB als bundesweit erster und einziger Intensivpflegedienst die Genehmigung zur Ausbildung von Gesundheits- und Krankenschwestern/-pflegern. Für diese besondere Ausbildung konnte als Kooperationspartner die Krankenpflegeschule der Bezirkskliniken Schwaben in Kaufbeuren gewonnen werden. Hier werden während der Ausbildung die stationären Pflichtzeiten und theoretischen Unterrichtsblöcke besucht, die weitaus größte Zeit verbringt sie aber im eigenen Betrieb und lernt alles hautnah. „Es ist so ähnlich wie bei einer Altenpflegerin, doch hier begleite ich Säuglinge, Kinder, Jugendliche und deren Familien. Ich helfe von klein bis groß!“ Das ist eben auch das Besondere bei diesem Unternehmen. Die Abwechslung zwischen den verschiedenen Bereichen wie Kinderintensivpflege, Fahrdiensten, Krankenhausbesuchen etc. ist groß. „Kein Tag ist wie der andere. Das ist super!“ Der Beruf möchte menschliche Nähe, hohe Fachkompetenz und Berufserfahrung in Verbindung mit neuester medizinischer Technik zum Wohle der Patienten einsetzen. Das stetig wachsende Allgäuer Unternehmen arbeitet ohne Stress und Zeitdruck, da gemeinsam mit den Patienten deren Tagesablauf begleitet wird. Daher gibt es auch flexible Ar-

beitsmodelle wie Voll- oder Teilzeit. „Es kommt auf den Betrieb an. Hier habe ich feste Arbeitszeiten, es kann aber woanders auch in Schichten gearbeitet werden. Das sollte einem klar sein.“ Nach der Ausbildung kann zum Beispiel in der Gerontopsychologie oder in der Psychiatrie gearbeitet werden – ein Beruf mit Zukunft! „Ich arbeite gerne mit Menschen zusammen. Es ist schön zu sehen, wenn ich ihnen helfen kann, gesund zu werden.“ Aber es muss auch mit Höhen und Tiefen gerechnet werden. Man muss damit umgehen können, wenn es dem Patienten nicht gut geht. Ihr Tipp: Man sollte Beruf und Privatleben trennen. „Alle kranken Menschen dieser Welt brauchen jemanden, der sich um sie kümmert. Ich bin stolz darauf, einer davon zu sein. Und wenn man sieht, dass es ihnen hilft, macht es umso mehr Spaß!“



Ambulante Intensivpflege Becker

Ambulante Intensivpflege Becker

Heisinger Str. 12
87437 Kempten
Tel.: 0831 - 96063166
Fax: 0831 - 96062768

mail@ai-becker.de
www.ai-becker.de